

oder ich nehme meine Geige vom Hals, und fange wieder an zu spielen.“ „Ich hab' es gestohlen, ich hab' es gestohlen,“ schrieb er, „du aber hast's redlich verdient.“ Da ließ der Richter den Juden zum Galgen führen, und als einen Dieb aufhängen.

43. Vom klugen Schneiderlein.

Es war einmal eine Prinzessin gewaltig stolz; kam ein Freier, so gab sie ihm etwas zu rathen auf, und wenn er's nicht errathen konnte, so ward er mit Spott fortgeschickt. Sie ließ auch bekannt machen, wer's erriethe, sollte sich mit ihr vermählen, und möchte kommen, wer da wollte. Nun fanden sich auch drei Schneider zusammen, davon meinten die zwei ältesten, sie hätten so manchen feinen Stich gethan, und hätten's getroffen, da könnt's ihnen nicht fehlen, sie müßten's wohl auch hier treffen; der dritte aber war ein kleines unnützes Ding, das nicht einmal sein Handwerk verstand. Da sprachen die zwei zu ihm: „bleib' nur zu Haus, du wirst mit deinem Wischen Verstand auch nicht weit kommen.“ Das Schneiderlein ließ sich aber nicht irre machen, und sagte, es hätte einmal seinen Kopf darauf gesetzt, und wollte sich schon helfen, und ging dahin, als wär' die ganze Welt sein.

Da meldeten sie sich alle drei bei der Prinzessin, und sagten, sie sollte ihnen ihr Räthsel vorlegen; es wären die rechten Leute angekommen, die hätten einen feinen Verstand, den könnte man wohl in eine Nadel